



**„... wirtschaftlich und nachhaltig ...“**

## Krankenstände steigen wieder!

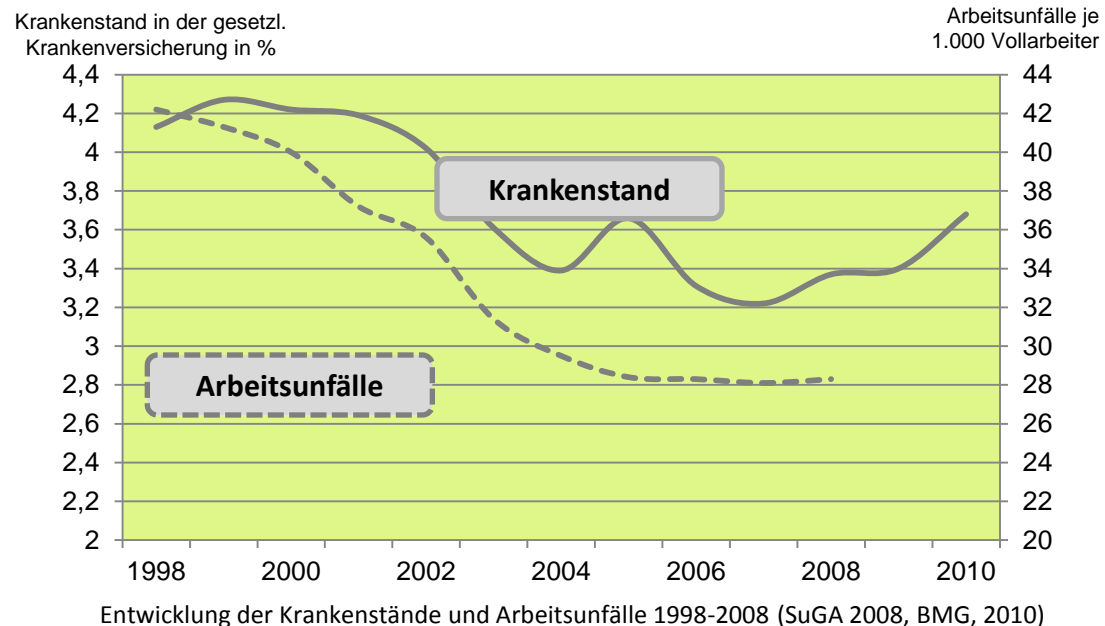
### Krankenstand

Demografie

Engagement  
Zufriedenheit

Gesetzliche  
Anforderung

Betriebliche  
Sozialleistung



- Jährlicher Produktivitätsverlust von ca. 43 Milliarden EUR
- 1 Tag Ausfall kostet zwischen 200 und 500 EUR (je nach Branche)
- Muskel-Skelett-Erkrankungen dominieren in den AU-Tagen
- Psychische Erkrankungen haben deutlich zugenommen

## Wie engagiert sind Ihre Mitarbeiter?

Krankenstand

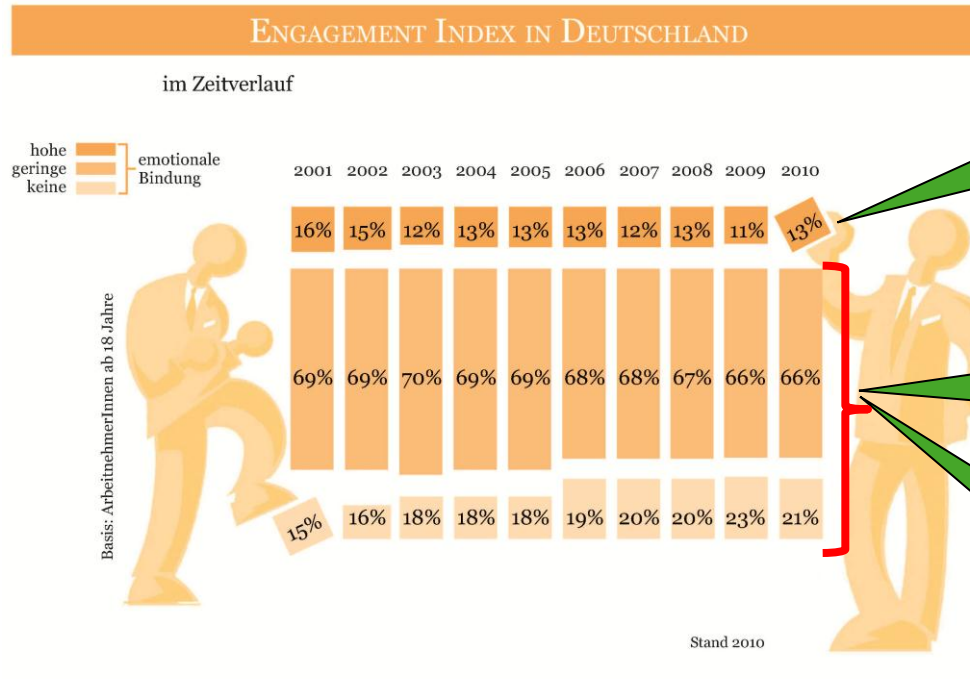
Demografie

**Engagement  
Zufriedenheit**

Gesetzliche  
Anforderung

Betriebliche  
Sozialleistung

GALLUP®



Erwirtschaften  
mehr

Erwirtschaften  
weniger

Haben höhere  
Fehlzeiten

## Psychische Gefährdungen werden selten erfasst!

Krankenstand

Demografie

Engagement  
Zufriedenheit

**Gesetzliche  
Anforderung**

Betriebliche  
Sozialleistung

**Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)**



2 wesentliche Pflichten für den Arbeitgeber

**§ 3**

**Treffen erforderlicher  
Maßnahmen zur  
Sicherheit und  
Gesundheit der  
Beschäftigten**

**§ 5**

**Ermittlung von  
Gefährdungen,  
Beurteilung und  
Ableitung von  
Maßnahmen**

### Als Gefährdungsfaktoren gelten auch:

**Psychische Belastungen** (Arbeitstätigkeit, Arbeitsorganisation, soziale Bedingungen)  
**Belastungen durch die Organisation** (Arbeitsablauf, Arbeitszeit, Verantwortung, etc.)

Krankenstand

Demografie

Engagement  
Zufriedenheit

Gesetzliche  
Anforderung

Betriebliche  
Sozialleistung

## Prävention statt Kuration!



- ✓ Steigerung Motivation und Zufriedenheit
- ✓ Sensibilisierung zu Gesundheitsthemen
- ✓ Vorbeugung Krankheiten
- ✓ Steigerung Leistungsfähigkeit

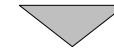
**„Mens sana in corpore sano“**

91% der Unternehmen gaben bei einer Umfrage an, BGM auf Grund einer sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern eingeführt zu haben

(Fehlzeiten-Report 2010)

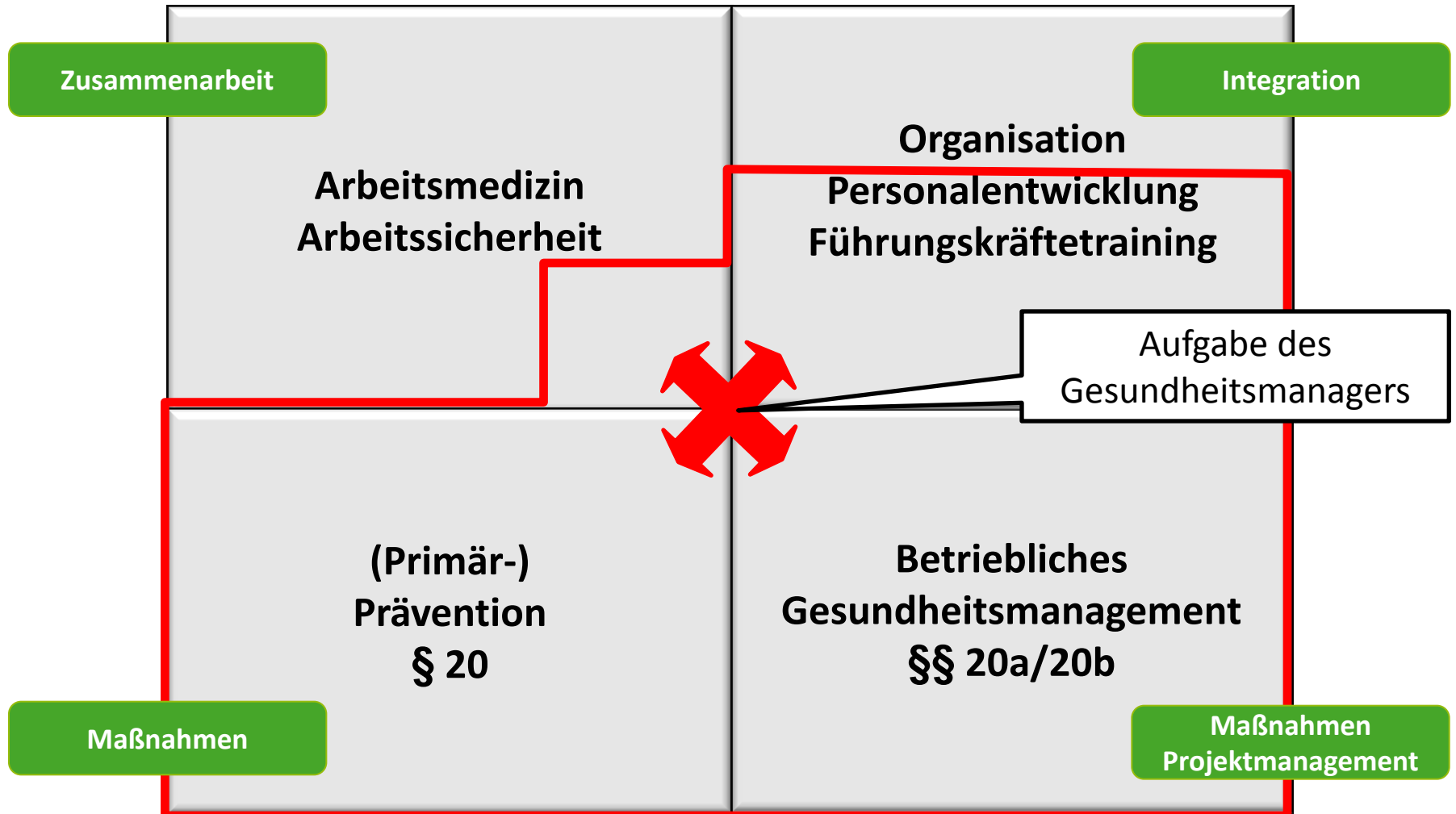
„Betriebliches  
Gesundheitsmanagement  
(BGM) ist eine moderne  
Unternehmensstrategie und  
zielt darauf ab, Krankheiten am  
Arbeitsplatz vorzubeugen,  
Gesundheitspotentiale zu  
stärken und das Wohlbefinden  
am Arbeitsplatz zu  
verbessern.“

## Erfolgskriterien



- **Integration** aller Unternehmensbereiche (Arbeitsschutz, Organisation, Führungsebenen)
- **Partizipation** aller Beschäftigten
- Durchführung als **Projekt** mit Bedarfsanalyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle/Bewertung
- **Ganzheitlichkeit**, d. h. Kombination aus verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen

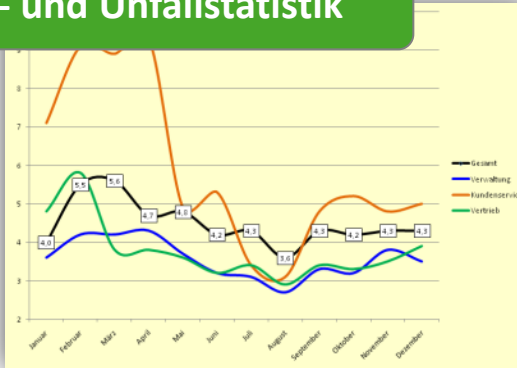
(Luxemburger Deklaration, 2007)



- 1 Projektteam** ▶ **Gründung Arbeitskreis Gesundheit**
- 2 Bedarf und Ziele** ▶ **Bestimmung Bedarf und Festlegung Ziele**
- 3 Konzept** ▶ **Ein passendes Konzept erstellen und personelle Ressourcen (wer macht was?) prüfen**
- 4 Analyse** ▶ **Die Gesundheitssituation im Unternehmen analysieren und daraus zielführende Maßnahmen ableiten**
- 5 Maßnahmen** ▶ **Maßnahmen durchführen und diese am Ende bewerten**
- 6 Nachhaltigkeit** ▶ **Maßnahmen für langfristige und nachhaltige Gesundheitsförderung vorschlagen**



## Fehlzeiten- und Unfallstatistik



## Mitarbeiterbefragung

Mitarbeiterbefragung

2. Wie oft Sie Rücken-, Gelenk- oder sonstige Schmerzen, besorgen Sie bitte für Eingetragenes.

Empfinden zwischen:  
1 = sehr gut, keine Schmerzen  
4 = sehr schlecht, starke Schmerzen

Körperteil	1	2	3	4	5	6
01 Augen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
02 Hals / Nacken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
03 Schulter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
04 Oberarmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
05 Hand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
06 Finger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
07 Rücken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
08 Oberextremität / Arm	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
09 Knie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10 Fuß	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Möchten Sie, dass Veränderungen Ihrer Arbeitsbedingungen Ihre Beschwerden verringern können?

Ja  Nein

5. Würden Sie sich aus gesundheitlichen Gründen einem anderen Arbeitsplatz verschreiben?

Ja, gerne  
 Eventuell  
 Eher nein  
 Nein

6. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeit allgemein?

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Seite 2 von 8

## Arbeitsplatz- und Tätigkeitsanalyse



## Gesundheitszirkel



**Gesundheitstraining im  
POM**

**Ernährungsberatung**

**Teambuilding**

**Rückencoaching**

**Gesundheitstage**

**Stressmanagement**

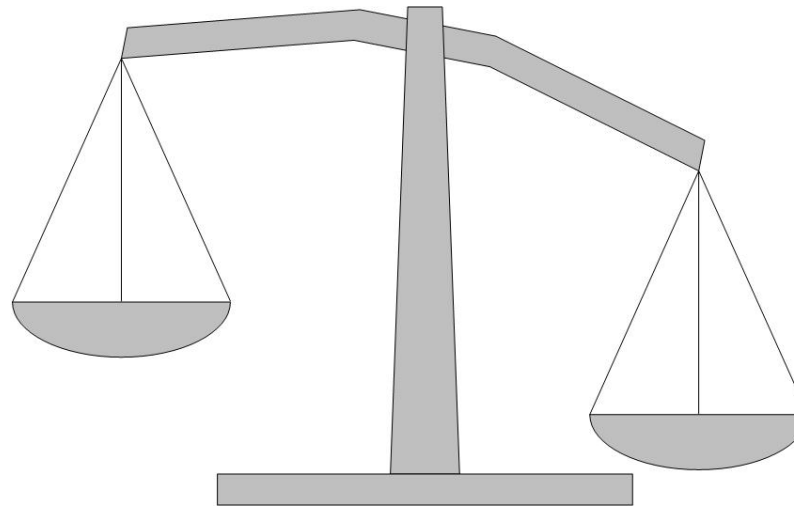
**Führungskräftecoaching**

## Kosten

- **Verlust an Arbeitsproduktivität** durch Krankenstände, mangelndes Engagement der Beschäftigten sowie durch geringe Zufriedenheit
- **Kosten** für die Durchführung eines **BGM-Projektes** (Analyse, Maßnahmen)

**1 investierter Euro** in die **Gesundheit** der **Beschäftigten**

## Return on Invest (ROI)



## Nutzen

- **Geringere Krankenstände**
- **Höheres Engagement**
- **Höhere Zufriedenheit**
- **Besserer Gesundheitszustand** der Beschäftigten
- **geringerer Präsentismus**
- **„Fit bis zur Rente“**

Bringt ca. **2 bis 5 Euro** in Form von **höherer Produktivität** wieder **zurück**

**Effektivste Variante**

## Modell A

Bedarfsorientierung  
Interesse Arbeitgeber

„Maßnahmen sind im ganz überwiegend eigenbetrieblichen Interesse“



Bedarfsbestimmung, Analyse



Zielführende Maßnahmen



- Lohnsteuerbefreiung
- Kein Kostenlimit für BGM-Projekt / Maßnahmen
- Training im Studio möglich, jedoch Beachtung Ziele/Inhalte
- Rechnungsstellung, keine Mitgliedschaften

## Modell B

Ausnutzung  
„500 EUR-Paragrah“

Gesetzl. Regelung zur Unterstützung BGM (§ 3, 34 EStG)



Keine Analyse notwendig



Maßnahmen müssen gemäß §20/20a SGB V gestalten werden



- Lohnsteuerbefreiung
- Kostenlimit bei 500 EUR pro Mitarbeiter pro Jahr
- Gerätegestütztes Training nicht möglich (eigentlich nur Kurse)
- keine Mitgliedschaften

## Modell C

Ausnutzung  
Sachbezüge

Ausnutzung der Freigrenze für Sachbezüge



Keine Analyse notwendig



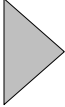
keine Vorgaben an Ausgestaltung Maßnahmen

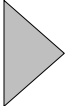


- Lohnsteuerbefreiung
- Maximale Grenze von 44 EUR pro Mitarbeiter pro Monat
- Training im Studio möglich
- Rechnungsstellung direkt mit Unternehmen
- Klärung mit Finanzamt empfohlen!

**In zahlreichen Studien konnte der ökonomische Nutzen von betrieblicher Gesundheitsförderung nachgewiesen werden**

(iga-Report Nr. 13)

- 
- Reduktion der Krankheitskosten um durchschnittlich 26,1%
  - Reduktion krankheitsbedingter Fehlzeiten um durchschnittlich 26,8%
  - Return on Invest (ROI) liegt bei 1:2,3 bis 1:5,9

- 
- Mehrkomponentenprogramme besonders effektiv
  - Körperliche Übungsprogramme höchste Evidenz
  - Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention

***Vielen Dank!***

Detaillierte Quellenangaben beim Autor